Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 53

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Prosit Neujahr! (Mit Vorbehalt.)

Fürs neue Jahr wünscht die Lisebeth,
Jedem Wesen, was kreucht und was steht,
Viel Glück — natürlich so ganz generell;
Doch wünscht sie besonders und ganz speziell:
Der Schweiz als Staat in erster Reihe,
Daß sie frisch, fröhlich und frei gedeihe.
Dem Bundesrat ein geruhsam Regieren,
— Wenn er die Teurung tut sistieren. —
Dem Nationalrat viel Genossen;
— 's ist weg'n der Nationalratsglossen. —
Alldeutschland diplomat'sche Trümpfe,
— Besonders viele Kongosümpfe. —
Und Frankreich reichen Kindersegen, —
— Doch in der Ehe anzulegen. —
Old England die Herrschaft über die Erde
— Und viel Suffragetten am eigenen Herde. —
Den Russen Persien ganz gewiß,
— Doch mehr so à la Tripolis. —
Italien, daß es triumphiere,
— Doch wie bisher, nur auf dem Papiere —
Die wirklichen Siege in Tripolis aber,
Mehr für die Türken und für die Araber.
Den Oe'strelchern viel Fortschrittlerei;
In China wird ja der Zopf jetzt frei.
Den Frommen Andacht, Schwung und Pathos,
— Auch zur Erbauung die Predigten Jathos.
Den leichten Kindern dieser Welt
Sehr viel Vergnügen und kleines Geld.
Den Trinkern stets ein feines Gläschen
Und prachtvoll kupferrote Näschen.
Den Abstinenten süße Tropfen,
Ganz frei von Geist, von Malz und Hopfen.
Den ehelust'gen jungen Damen
Ein ganzes Heer von Bräutigamen
Und denen, die Reformbeflissen,
Von Ehe nichts mehr wollen wissen,
Ganz nach Bedarf und edlem Triebe,
Viel Büsi's oder freie Liebe.
Den Leserherrn und Leserfrauen,
— Die meine Verse gut verdauen —
Den Herr'n, was ihnen lieb und wert,
Den Frauen, was ihr Herz begehrt.
Dem Nebelspalter, um zu enden,
Viel hunderttausend Abonnenten;
— Natürlich ist dabei bedingt,
Daß stets er meine Verse bringt. —
Und da auf and're kein Verlaß,
So wünsche ich mir selbst noch was!
Nen hochmodernen Damenhut,
Der ohne Nadeln halten tut.

Lisebeth.

Briefkasten der Redaktion!

Allen seinen getreuen Abonnenten, Lesern und Mitarbeitern entbietet der Nebelspalter seine besten Glückwünsche und Grüße zum Jahreswechsel. Uns selbst wünschen wir, daß der Kreis seiner Freunde stets zunehme auf daß die Feder und der Stift immer scharf und spitz bleiben können. Im kommenden Jahre wird es gewiß nicht an Stoff mangeln, dafür sorgt schon jeder Staat und jedes Stätlein, jedes Dorf und jedes Nestlein. Wir wollen weiterhin mit frischem Wort und drastischem Bilde helfen die Nebel verscheuchen, die sich um die Häupter höherer oder minderer Größen oder Einrichtungen lagern wollen. — **R. G. in W.** „Den freien Geist des Scherzes feßelt keine Theorie und jede Regel ist eine Lächerlichkeit . . . Wahrer Scherz ist so schwer zu beschreiben als gute Erziehung; jeder glaubt diese zu besitzen, und so glaubt auch jeder Hanswurst an die Kunst in ihm, geistreich zu scherzen." Diese Worte des „lachenden Philosophen" dürfte gar mancher beherzigen. — **Leodegar.** All right. Beste Grüße. — **A. N. in Z.** Suchen Sie erst sich mit Ihrer Muse auf einen bessern (Vers) Fuß zu stellen. — **Schr.** Das kann doch nicht ernstlich gemeint sein, daß wir solchen Geschmacklosigkeiten Raum geben sollen. — **R. in L.** Wenn Sie wieder von so „witzigen" Unfällen heimgesucht werden, dann laßen Sie sich schleunigst eine kalte Douche geben, für den Augenblick hilft es, immerhin aber vermeiden Sie um Gottes Willen Feder, Tinte und Papier. — **W. N. in Z.** Dankend akzeptiert. Für gute kleine Gedankenblitze und Witze sind wir sehr empfänglich. — **Anonymes wandert in den Papierkorb.**

An alle Welt!

Es gibt in diesen Tagen auch nicht eine Zeitung, welche nicht ihre Vorzüge mit überzeugungsvollen Worten empfiehlt und deshalb einem jeden Zeitungsfreunde zuruft:

Abonniert!

Zum großen Teil sind es politische Tagesblätter, deren Leitartikel, Lokalnachrichten, Börsenberichte, literarische Anzeigen ꝛc. ganz besonders angerühmt werden; aber über

das humoristische

Element, diesen Sorgenbefreier, dieses in allen Lagen fröhliche Stimmung hervorrufende Viaticum, verfügen sie nicht, oder nur in ganz eingeengter Weise; beinahe ganz vernachlässigt wird aber das

satyrische

Gebiet, für welches jeder Leser von politischen Zeitungen und jeder Politiker überhaupt eine so starke Vorliebe, man könnte sagen, ein so ausgesprochenes Bedürfnis hegt, daß er ohne Befriedigung desselben, immer die fehlende Ergänzung sucht. Deshalb sind ihm humoristisch-satyrische

und illustrierte

Blätter etwas Ergänzendes, ergänzend, wie das fröhliche Lachen des Wirtshaustisches zu den ernsten Betrachtungen einer Predigt. Daß das schwer, weiß er wohl und er begnügt sich deshalb, bietet es sich auch nur in Form von einem

Wochenblatt,

wie es zum Beispiel nun unser Blatt seit **37** Jahren getan hat. Man mag wohl für gewöhnlich bei Denkfaulen und in Kreisen, welche die Tagespresse ignorieren, den Schul- und Wirtshauswitzen lieber horchen, als den flirrenden Hieben zusehen, die

„Der Nebelspalter"

nach Links und Rechts austeilt; aber wenn die Hochflut der Politik hereinbricht, sucht man gerade die Kost, welche er in seinem Text bietet, mit seinen reichen, von tüchtigen Künstlern ausgeführten Illustrationen. Daneben im Uebrigen in Wort und Bild eine so mannigfaltige Abwechslung, wie ebenfalls keiner seiner Konkurrenten und das Alles für den geringen Abonnementspreis von

11 Fr. per Jahr.

Das Blatt wird dafür noch franko ins Haus geliefert.

„Der Nebelspalter" braucht sich übrigens nicht selbst anzurühmen; die Tagespresse spendet ihm Lob und auch im Auslande werden von hervorragenden Zeitschriften seine Bilder reproduziert.

Seine große Verbreitung nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande machen ihn dabei auch zu einem gesuchten

Publikationsblatt

und empfehlen wir deshalb den „Nebelspalter" bestens zum **Abonnement** und zur Benützung als **Annoncenblatt.**

Abonnements-Erneuerungen bitten wir uns gefl. baldigst zugehen zu lassen.

Die Expedition des Nebelspalter
Waldmannstrasse 4, Zürich I